

Trotz Niedrigzinsen:

Wie die Bürgerstiftung erfolgreich
Stifterinnen und Stifter gewinnt



STIFTUNG **AKTIVE
BÜRGERSCHAFT**

Impressum

Herausgeber:

Stiftung Aktive Bürgerschaft
Reinhardtstraße 25, 10117 Berlin
Tel. 030 2400088-0, Fax -9
info@aktive-buergerschaft.de
www.aktive-buergerschaft.de

Stiftungsrat: Werner Böhnke (Vorsitzender)
Vorstand: Dr. Peter Hanker (Vorsitzender)
Geschäftsführer: Dr. Stefan Nährlich

Autoren: Dr. Stefan Nährlich, Christiane Biedermann
Gestaltung: Ayşe Gökmenoğlu

Fotos: Werner Kissel S. 12, 15, Umschlag. Die Fotos zeigen Engagierte der Bürgerstiftung Sindelfingen und der Bürgerstiftung Leinfelden-Echterdingen (S. 12) sowie der Bürgerstiftung Ditzingen (S. 15).

© 2017 Stiftung Aktive Bürgerschaft

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Stiftungen leiden unter niedrigen Zinsen“ oder „Niedrigzins bremst Stiftung aus“ lesen wir immer wieder in den Medien. Wenn Sie selbst in einer Bürgerstiftung aktiv sind, werden sie aus eigener Anschauung wissen, was das konkret bedeutet: Für das angelegte Stiftungskapital gibt es weniger Zinsen und dadurch fehlen Mittel für die Förderung von gemeinnützigen Projekten. Viele Bürgerstiftungen unternehmen daher Anstrengungen, die fehlenden Mittel durch zusätzliche Spendeneinnahmen auszugleichen. Bundesweit funktioniert das gut, die Spendeneinnahmen sind gestiegen, die Förderausgaben bleiben stabil.

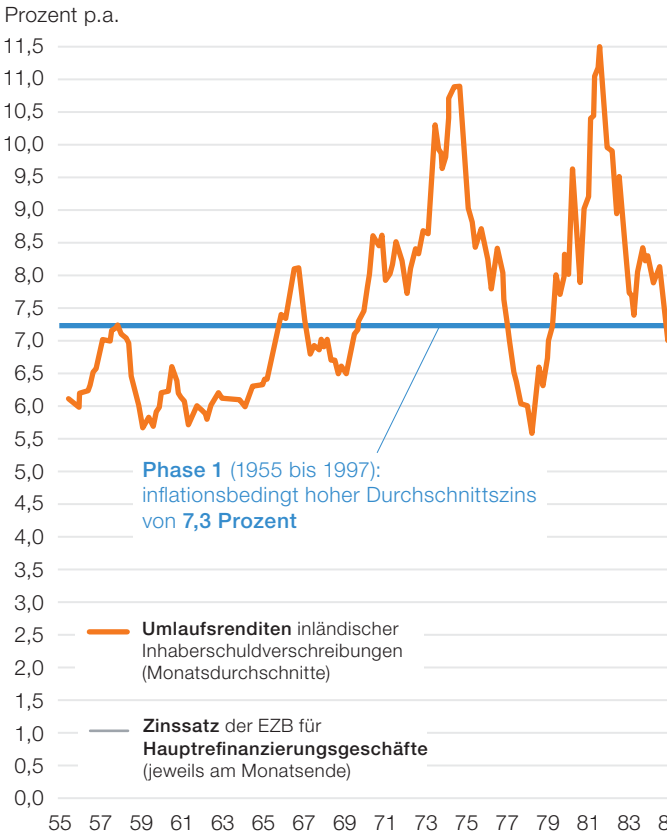
Vielfach wird befürchtet, niedrige Zinsen könnten einen weiteren negativen Effekt haben: Das Stiften und Zustiften würde nachlassen. Eine plausible Annahme. Warum sollte jemand stiften, wenn das angelegte Geld kaum noch Zinsen bringt? Doch was auf den ersten Blick naheliegt, hat sich bei den Bürgerstiftungen nicht bestätigt. Im Gegenteil: An Bürgerstiftungen wird jährlich mehr gestiftet als gespendet. Richtig ist: Nicht alle Bürgerstiftungen profitieren davon. Richtig ist aber auch: Alle Bürgerstiftungen könnten davon profitieren.

In diesem Ratgeber zeigen wir, wie auch in Zeiten niedriger Zinsen das Stiftungskapital von Bürgerstiftungen wachsen kann. Und wie Ihre Bürgerstiftung mit Stiftungsfonds ein attraktiver Partner für Stifter und Berater sein kann. Das und eine erkenntnisreiche Lektüre wünschen

Dr. Stefan Nährlich, Geschäftsführer und

Christiane Biedermann, Programm-Leiterin Bürgerstiftungen

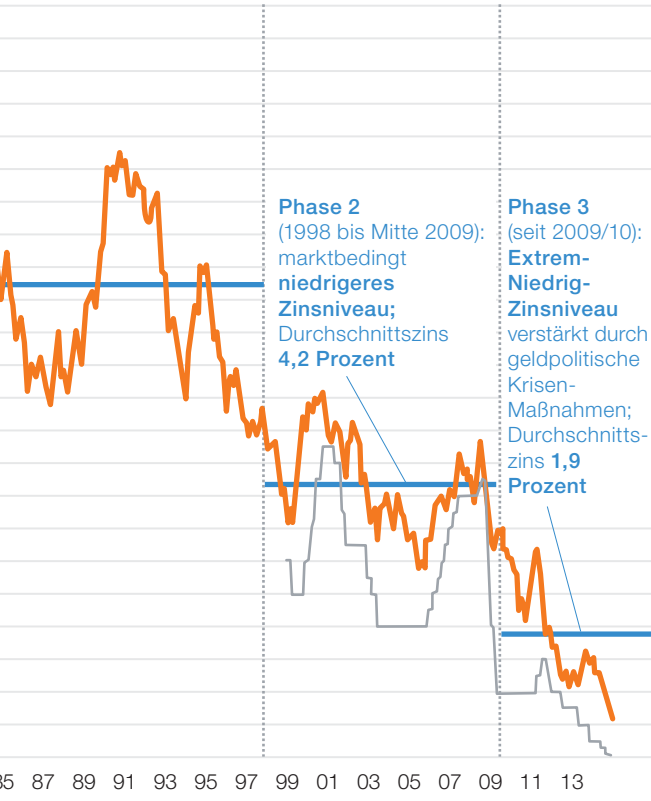
Die Zinsen sinken ...



Quelle: Deutsche Bundesbank, Berechnungen DZ BANK AG

In drei Phasen teilt die Studie der DZ BANK AG die langfristige Zinsentwicklung in Deutschland ein.

In der ersten Phase (1955 bis 1997) bewegte sich die Umlaufrendite unter starken Schwankungen bei durchschnittlich 7,3 Prozent. Bei moderater Inflationsentwicklung ist das Durchschnittszinsniveau dann in der zweiten Phase (1998 bis Mitte 2009) ab Ende der 90er Jahre auf



4,2 Prozent gesunken. In Phase drei (seit 2009/2010) nach dem Ausbruch der Banken- und Finanzmarktkrise sind die Zinsen abgesackt. Für die Zeit von Mitte 2009 bis Ende 2014 errechnet sich eine durchschnittliche Umlaufrendite von knapp 1,9 Prozent mit weiter fallender Tendenz.

Quelle: DZ BANK Research 2/21: Konjunktur und Kapitalmarkt, 2.4.2015

... das Stiftungskapital der Bürgerstiftungen wächst

Ein wesentliches Ziel von Bürgerstiftungen ist es, langfristig Kapital aufzubauen. Dabei geht es nicht darum, rückläufige öffentliche Mittel durch private Spenden und Stiftungserträge zu ersetzen. Vielmehr geht es darum, dass Bürgerstiftungen über Eigenmittel verfügen, die es ihnen erlauben, ihre eigene zivilgesellschaftliche Agenda zu verfolgen, mit Partnern ihrer Wahl zusammenzuarbeiten und unabhängiger von Förderprogrammen, Sponsoreninteressen und Fundraising Maßnahmen zu werden.

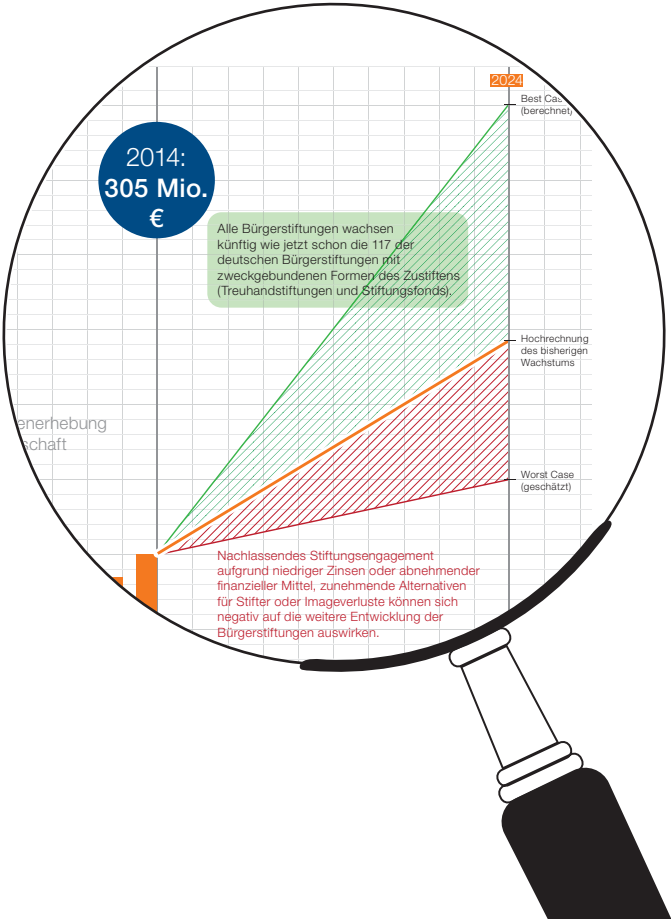
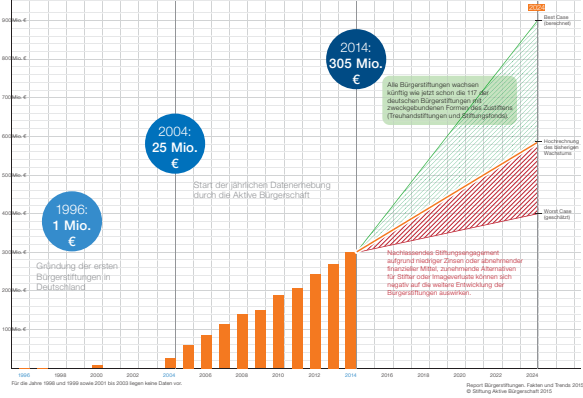
1 – 25 – 305 Millionen Euro: So hat sich das Kapital der Bürgerstiftungen in Deutschland bis 2014 entwickelt. Die älteste Bürgerstiftung startete vor 20 Jahren mit einer Million Euro. Keine zehn Jahre später gab es bereits 100 Bürgerstiftungen mit zusammen 25 Millionen Euro Stiftungskapital. Nach gut einer weiteren Dekade, belief sich das Kapital der Bürgerstiftungen auf über 305 Millionen Euro. Eine Erfolgsgeschichte, die in erster Linie den bald 50.000 Stiftern, Spendern und ehrenamtlich Engagierten zu verdanken ist.

Wie könnten sich die Bürgerstiftungen bis zum Jahr 2024 finanziell entwickeln? Trotz niedriger Zinsen sind die Zukunftsaussichten günstig: Im besten Fall könnte das Stiftungskapital aller Bürgerstiftungen bis Ende Dezember 2024 um gut ein Drittel höher liegen als bei einer Fortsetzung der bisherigen Entwicklung. Dies würde bedeuten, zum 31.12.2024 stünden über 900 Millionen Euro statt knapp 600 Millionen Kapital in den Büchern der Bürgerstiftungen. Wie kann es zum best case kommen?

Mehr Informationen:

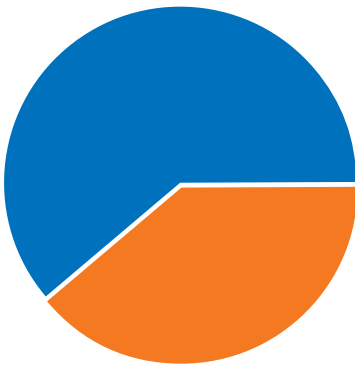
www.aktive-buergerschaft.de/reportbuergerstiftungen

Kapitalwachstum der Bürgerstiftungen bis 2024: 3 Szenarien



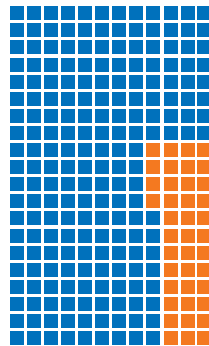
Zweckgebundene Formen der Zustiftung treiben das Wachstum

Wachstumsmotor der Entwicklung der Bürgerstiftungen in Deutschland sind seit einigen Jahren etwa ein Drittel der Bürgerstiftungen, die es anderen Menschen ermöglichen, unter dem Dach der Bürgerstiftung mit eigenen Ideen und Zwecken stifterisch tätig zu werden. Gut 91 Prozent aller Zustiftungen an Bürgerstiftungen gehen an diesen Kreis. Ein interessantes Phänomen: Nicht jede Zustiftung an diese Gruppe von Bürgerstiftungen war zweckgebunden. Vom Gesamtvermögen der Bürgerstiftungen sind 39 Prozent zweckgebunden.



39 %

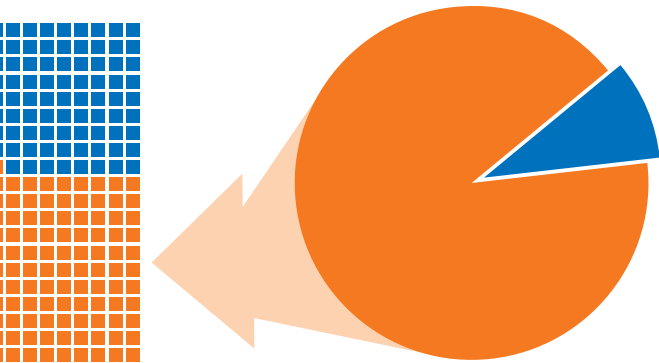
des Kapitals aller Bürgerstiftungen sind zweckgebunden in Stiftungsfonds oder Treuhandstiftungen



32 %

aller Bürgerstiftung
Stiftungsfonds oder

Diese zweckgebundenen Zustiftungen sind wie Stiftungen in der Bürgerstiftung. Immer mehr Stifter wählen für ihre Stiftung das Instrument des Stiftungsfonds oder der Treuhandstiftung bei einer Bürgerstiftung. Mit 373 Stiftungsfonds und 279 Treuhandstiftungen engagieren sich Privatpersonen, Unternehmen und andere Institutionen über eine Bürgerstiftung für lokale gemeinnützige Zwecke. 131 der 333 Millionen Euro Stiftungskapital liegen zweckgebunden, z. B. für die Integration von Flüchtlingen oder die Förderung junger Menschen, in Stiftungsfonds und Treuhandstiftungen.



en verwalten
r Treuhandstiftungen

91 %

aller jährlichen Zustiftungen
fließen an Bürgerstiftungen
mit Stiftungsfonds oder
Treuhandstiftungen

Zweckgebundene Formen der Zustiftung: Viele Vorteile

In einer Bürgerstiftung engagieren sich viele Menschen gemeinsam für das Gemeinwohl in ihrer Stadt oder Region. Passt das zusammen mit zweckgebundenen Formen der Zustiftung, bei der einzelne Stifter ihre eigenen Ideen und Ziele verfolgen? Macht das nicht zu viel Arbeit, wenn es viele kleine Stiftungen unter dem Dach der Bürgerstiftung gibt? Was können solche Stiftungen zur Förderung beitragen? Und wenn ein kapitalkräftiger Stifter kommt, dominiert er dann nicht die Bürgerstiftung?

Der Aufwand lässt sich begrenzen

Dass bislang nur gut ein Drittel der Bürgerstiftungen Treuhandstiftungen und Stiftungsfonds (und zum Teil auch rechtsfähige Stiftungen) verwalten, hat auch mit solchen Bedenken zu tun. In der Tat kann die Verwaltung und Betreuung Aufwand verursachen. Doch insbesondere mit Stiftungsfonds lässt dieser sich auf ein Minimum begrenzen. Ob bei der Verfolgung der Förderzwecke eine Summe von z. B. 5.000 Euro aus den Erträgen des zweckfreien Vermögens eingesetzt werden oder 5 x 1.000 Euro aus den Erträgen zweckgebundenen Vermögens, macht sehr viel weniger Aufwand, als es zunächst vermuten lässt. Auch ist ein kapitalkräftiger Stifter mehr Segen als Fluch für eine Bürgerstiftung, denn dessen Entscheidungsrechte beziehen sich ja nicht auf die Bürgerstiftung.

Anderen helfen, selbst aktiv zu werden

Doch, unabhängig von solchen einzelnen Aspekten, kann die Antwort auf das Verhältnis zwischen gemeinschaftlichem Stiften in einer Bürgerstiftung und Einzelstiftern unter dem Dach einer Bürgerstiftung aus unserer Sicht nur lauten: Beides gehört zusammen. Anderen helfen, selbst aktiv zu werden, sei es als Stifter oder auch als ehrenamtlich Engagierter ist nicht nur eine finanziell erfolgreichere

Strategie, sondern hat mit dem Subsidiaritätsprinzip gerade auch im gemeinnützigen Bereich eine lange ordnungspolitische Tradition. Eine wichtige Aufgabe der Bürgerstiftung besteht darin, die verschiedenen Stiftungen unter ihrem Dach so zu koordinieren, dass Stifterwille, gesellschaftlicher Bedarf und Anspruch der Bürgerstiftung im Einklang sind. Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile, sagt der Volksmund.

Bürgerstiftungen sind sehr attraktiv für Stifter

Alle Stiftungen arbeiten weitgehend unter den gleichen Bedingungen. Auch Bürgerstiftungen können keine größere Rendite als marktüblich erwirtschaften lassen. Doch ihre Verwaltungskosten sind durch ehrenamtliches Engagement geringer und die Verwendung der Mittel bei der Zweckverfolgung ist durch die Expertise und Vernetzung der Bürgerstiftung oft wirkungsvoller. Bürgerstiftungen bieten ihren Stiftern und Zustiftern Informations- und Mitbestimmungsmöglichkeiten und ermöglichen ein Engagement und Austausch im Kreis von Gleichgesinnten.

Zweckgebundene Angebote führen auch zu zweckfreien Zustiftungen

Wie zuvor beschrieben, gingen gut 91 Prozent aller Zustiftungen im Jahr 2015 an ein Drittel der Bürgerstiftungen. Aber nicht jede Zustiftung an diese Gruppe von Bürgerstiftungen war zweckgebunden. Möglicherweise hat das Engagement „namhafter“ Stifterinnen und Stifter, die ihr Engagement oftmals mit einem bestimmten Zweck und ihrem Namen verbinden möchten, einen positiven Effekt auf weitere Menschen, für die dann eine zweckfreie Zustiftung an ihre Bürgerstiftung die richtige Wahl ist.

Mit Stiftungsfonds zweckgebundene Zustiftungen ermöglichen



Neben Treuhandstiftungen sind Stiftungsfonds eine Möglichkeit, zweckgebundene Zustiftungen anzubieten. Stiftungsfonds sind wie „eine Stiftung in der Bürgerstiftung“, d. h. immer ein Teil davon. Deshalb kann ein Stiftungsfonds grundsätzlich nicht außerhalb des regionalen Gebietes seiner Bürgerstiftung tätig sein und darf nur Zwecke fördern, die auch Satzungszwecke der Bürgerstiftung sind. Dafür bleibt das als Stiftungsfonds eingebrachte Kapital Bestandteil des Stiftungskapitals der Bürgerstiftung, verursacht nur minimalen Verwaltungsaufwand und ermöglicht dem Stifter die gleichen – auch steuerrechtlichen – Möglichkeiten wie eine rechtlich selbständige Stiftung.

Stiftungsfonds gibt es in verschiedenen Formen. Das Wichtigste aus Stiftersicht:

Stiftungsfonds ohne Zweckbindung: Der Stifter richtet einen nach ihm benannten Stiftungsfonds ohne Zweckbindung ein. So bleibt sein Name dauerhaft bestehen. Die Gremien der Bürgerstiftung stellen sicher, dass die Erträge des Fonds immer dort eingesetzt werden, wo sie aktuell gebraucht werden und am besten Wirkung entfalten. Denn wo in 100 Jahren der größte Bedarf besteht, können wir heute nicht vorhersehen.

Stiftungsfonds mit Verfügungsrecht: Bei diesem Stiftungsfonds können Stifter über die konkrete Verwendung der Erträge jährlich im Rahmen der vereinbarten Zwecke des Stiftungsfonds mitentscheiden. Das Recht, über die konkrete Mittelverwendung zu entscheiden, geht nach dem Tod des Stifters in der Regel an die Bürgerstiftung über. Der Stiftungsfonds mit dem Namen des Stifters und mit der von ihm bestimmten Zweckbindung bleibt jedoch dauerhaft bestehen.

Stiftungsfonds mit Empfängerbenennung: In dieser Fondsvariante benennt der Stifter mit der Errichtung des Fonds in der Regel eine oder zwei gemeinnützige Organisationen, denen die Erträge aus seinem Fonds regelmäßig zufließen.

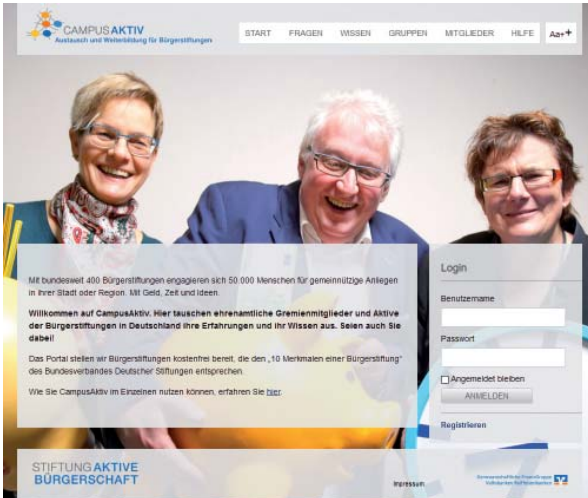
Stiftungsfonds gemeinnütziger Organisationen: Bei dieser Variante des Stiftungsfonds ist eine gemeinnützige Organisation selber der Stifter. Da Vereine dem Gebot der zeitnahen Mittelverwendung unterliegen und grundsätzlich kein Vermögen bilden können, ist die Errichtung eines Stiftungsfonds hierfür eine sehr gute Möglichkeit. So können

beispielsweise größere Erbschaften an einen Verein dauerhaft gesichert werden. Die Erträge aus dem Fonds gehen selbstverständlich an die gemeinnützige Organisation, welche den Stiftungsfonds errichtet hat, und kommen deren gemeinnütziger Arbeit zugute.

Stiftungsfonds mit thematischer Ausrichtung: Nicht ein individueller Stifterwille, sondern ein zu fördernder Bereich wie z. B. Kultur, Soziales oder Bildung steht im Zentrum der Themenfonds. Aus den Erträgen werden Projekte gemeinnütziger Organisationen gefördert, die in diesen speziellen Bereichen arbeiten. Auch operative Projekte der Bürgerstiftung selbst können gefördert werden. Welche konkreten Maßnahmen oder Projekte gefördert werden, entscheiden entweder die Stifter oder Zustifter des jeweiligen Fonds oder die entsprechenden Gremien der Bürgerstiftung. Interessant ist dieser Fonds beispielsweise für Kooperationsprojekte mit regelmäßigen Aktivitäten.

Stiftungsfonds mit regionaler Ausrichtung: Wenn Stifter einen regionalen Stiftungsfonds für eine Stadt oder Region innerhalb des größeren Einzugsgebietes einer Bürgerstiftung einrichten, bleiben die Erträge bei ihnen vor Ort. Der Stiftungsfonds kann in diesem Fall im Fondsvertrag so ausgestaltet werden, dass Vertreter aus der entsprechenden Region über die Mittelvergabe entscheiden. So entsteht eine Bürgerstiftung in der Bürgerstiftung und reduziert nochmals den Aufwand. Vor allem für kleinere Gemeinden ist dies eine sinnvolle Option.

Wenn Sie wissen wollen, wie das geht und welche Erfahrungen andere gemacht haben, nutzen Sie campusAktiv.



CampusAktiv – das Online-Portal für den Austausch und die Weiterbildung für Gremienmitglieder, Ehren- und Hauptamtliche von Bürgerstiftungen.

Man lernt am besten von denen, die Erfahrungen schon gemacht haben. In dem Online-Portal CampusAktiv können Bürgerstiftungen Erfahrungen aus ihrer Arbeit an andere Bürgerstiftungen weitergeben, sich einen Rat einholen und sich miteinander vernetzen.

Wie Sie das Portal nutzen? Das geht ganz einfach: Sie gehen auf die Internetseite www.campusaktiv.de und registrieren sich dort kostenfrei. Nach Ihrer Anmeldung können Sie jederzeit CampusAktiv nutzen.

Das Portal stellt die Stiftung Aktive Bürgerschaft allen Bürgerstiftungen bereit, die den „10 Merkmalen einer Bürgerstiftung“ des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen entsprechen.

Stifter finden und von der Bürgerstiftung überzeugen

Wo treffen Bürgerstiftungen Stifterinnen und Stifter an? Wie können Sie diese für die Zustiftung an die Bürgerstiftung gewinnen?

Bürgerstiftungen haben den Vorteil, meist lokal gut vernetzt und bei potentiellen Stiftern bekannt zu sein. Auch durch ihre Förderungen und ihre Arbeit werden Bürgerstiftungen von der Öffentlichkeit wahrgenommen. Darüber hinaus bietet sich oft über beratende Berufe wie Wirtschaftsprüfer, Steuerberater oder Vermögensberater ein gezielter Zugang zu potentiellen Stiftern an.

Berater einbinden und Stifter erreichen

Auf die Idee, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater oder Vermögensberater gezielt anzusprechen, kommen natürlich auch andere gemeinnützige Organisationen. Dennoch kann dieser Weg vielversprechend sein, denn eine Bürgerstiftung bietet eine Kooperation zum gegenseitigen Vorteil. In diesem Fall heißt das, man erspart sich gegenseitig Arbeit.

Für die Berater ist die Bürgerstiftung idealerweise keine Konkurrenz, sondern ein Partner im Sinne einer Arbeitsteilung. Sie behalten ihre Mandanten oder Kunden, können weiterhin ihre Expertise einbringen und das, was nicht zu ihrem Kerngeschäft gehört, an die Bürgerstiftung abgeben. Jeder Mandant hat vielleicht andere Interessen, was gefördert werden soll. Statt immer wieder andere Vereine oder Stiftungen ansprechen zu müssen, leistet dies die Bürgerstiftung mit der Vielzahl ihrer Möglichkeiten und Kontakte. Umgekehrt weiß die Bürgerstiftung steuerliche und rechtliche Aspekte in guten Händen und kann sich auf die inhaltliche Arbeit konzentrieren. Das Gleiche gilt für die Vermögens- und Stiftungsverwaltung. Hier können sich Bank und Bürgerstiftung ideal ergänzen.

Wichtig: Zu einer guten Zusammenarbeit gehört, dass beide Seiten verlässliche und kompetente Partner sind. Sonst fällt die Empfehlung eines Mandanten beispielsweise durch einen Steuerberater unter Umständen negativ auf diesen zurück und belastet die geschäftliche Beziehung der beiden. Und umgekehrt darf die Bürgerstiftung seriöse und faire Beratung des Stifters erwarten.

Von der Bürgerstiftung überzeugen

- 1. Alles aus einer Hand – flexibel und passgenau:** Es gibt die unterschiedlichsten Motive, zu stiften. Die Bürgerstiftung kann Stifter in ihren individuellen Anliegen unterstützen und aufgrund ihrer breiten Stiftungszwecke und vielfältigen Engagementmöglichkeiten jedem zum lokalen Engagement verhelfen.
- 2. An der richtigen Stelle fördern – Angebot und Nachfrage zusammenbringen:** Die Bürgerstiftung kann als kompetenter Ansprechpartner für bürgerschaftliches Engagement Diejenigen, die sich engagieren wollen, mit Denjenigen zusammenbringen, die Unterstützung brauchen. Die Kenntnisse und Erfahrungen aus vielen Projekten und Förderungen sowie ein exzellentes Netzwerk machen dies möglich.
- 3. Anderen helfen, aktiv zu werden – Unterstützung mit Kontinuität:** Die Bürgerstiftung kann anderen Personen und Organisationen helfen, selbst stiftend aktiv zu werden und deren Engagement auch fortsetzen, wenn der Stifter sich zurückziehen möchte oder nach dessen Tod. Denn die rechtlich festgelegten Zwecke bleiben bestehen und um deren zeitgemäße Umsetzung kümmern sich die immer wieder personell erneuernden Gremien der Bürgerstiftung.

Stiftung Aktive Bürgerschaft Unsere Leistungen

Beratung für Bürgerstiftungen und Initiativen

Christiane Biedermann

Programm-Leiterin Bürgerstiftungen

E-Mail: christiane.biedermann@aktive-buergerschaft.de

Telefon: 030 2400088-2

Stiftungsfonds:

Informationen, Erfahrungen, Musterverträge

www.aktive-buergerschaft.de/campusaktiv

MitStiften: Portal für Interessierte, Stifter und Ehrenamtliche

www.aktive-buergerschaft.de/buergerstiftungen

CampusAktiv – Austausch und Weiterbildung für Bürgerstiftungen

www.aktive-buergerschaft.de/campusaktiv

Förderpreis Aktive Bürgerschaft

www.aktive-buergerschaft.de/foerderpreis

Report Bürgerstiftungen. Fakten und Trends

www.aktive-buergerschaft.de/reportbuergerstiftungen

Kampagne Bürgerstiftungen

www.aktive-buergerschaft.de/volksbanken

Publikationen

www.aktive-buergerschaft.de/shop



STIFTUNG **AKTIVE BÜRGERSCHAFT**

Gutes besser tun: Die Stiftung Aktive Bürgerschaft ist das Kompetenzzentrum für Bürgerengagement der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken.
www.aktive-buergerschaft.de

Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken 